Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 44 (1968-1969)

Heft: 5

Rubrik: Aus der Luft gegriffen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

neuen Statuten ergab noch geringe — meist stilistische — Änderungen und zeigte, dass die durch die Schwarzbuben in ihrem Begehren zum Ausdruck kommende Befürchtung der Untervertretung der kleinen Sektionen im Verbandsvorstand nicht eintreten wird. Für die vier oder fünf offenen Vorstandssitze lag eine einzige Nomination vor. Der alte Ausschuss, der hauptsächlich durch die Sektion Olten gestellt wird, wird noch zwei Jahre im Amt bleiben. An der im März in Olten stattfindenden Delegiertenversammlung sollen die neuen Statuten genehmigt werden, wodurch das Vorortssystem abgeschafft wird. Das neue Komitee soll durch Vertreter möglichst vieler Sektionen gebildet werden. A. N.

*

In den Sektionen und Unterverbänden wie auch im Zentralsekretariat des SUOV sind die Abschlussarbeiten für das Jahr 1968 *in vollem Gang. Jahresbericht und Jahresrechnung wie auch das Tätigkeitsprogramm des laufenden Jahres gehören — wenn auch mit administrativen Umtrieben verbunden — zu den ernstzunehmenden Geschäften jeder geordneten Vereinstätigkeit. Sie sind auch die eigentliche Visitenkarte von Vorstand und Verein. Das Zentralsekretariat des SUOV bittet um strikte Einhaltung der vorgeschriebenen Fristen, damit auch der Dachverband seine Geschäfte termingerecht erledigen kann. Dafür kameradschaftlichen Dank!*

Aus der Luft gegriffen

Die Leichtfliegerstaffeln

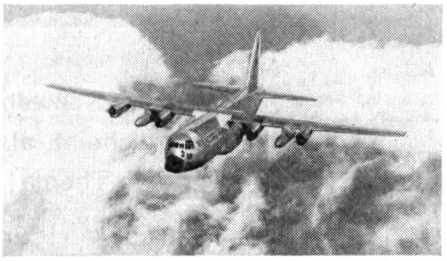
unserer Flugwaffe sollen mit zusätzlichem Flugmaterial ausgerüstet werden. Im Rüstungsprogramm 1969 ist die Beschaffung von weiteren 60 Helikoptern Alouette III vorgesehen. Wird dieser Anschaffung zugestimmt werden, kann mit diesem Fluggerät eine neue Leichtfliegerstaffel aufgestellt und ausgerüstet werden. Damit soll den wachsenden Transportbedürfnissen der Armee und der vielseitigen Einsatzmöglichkeit der Hubschrauber Rechnung getragen werden.
Die mit einem Artouste-3 B-Triebwerk ausgerüstete Alouette III kann neben dem Piloten sechs Passagiere oder bis 750 kg Nutzlast transportieren. Bei einem maximalen Abfluggewicht von 2100 kg liegt die Steigleistung bei 5,5 m/sec und die Reisegeschwindigkeit bei 190 km/h. Die Reichweite der Alouette III beträgt 550 Kilometer.

Das Bergungssystem für Raketenspitzen,

das Dornier im Auftrag der ESRO (Europäische Raumforschungs-Organisation) entwickelt, wurde kürzlich durch den Abwurf aus einem Flugzeug erprobt.
Das Gerät, das in Höhenforschungsraketen Skylark und Zenith eingebaut werden kann, enthält im Gegensatz zu den bisher verwendeten Bergungssystemen einen sich automatisch aufblasenden, ringförmigen Schwimmkörper für Wasserlandungen, der gleichzeitig als Stossdämpfer bei der Landung auf festem Boden dient. Ein Sender, Rauchkörper und Leuchtraketen stellen sicher, dass die Raketenspitze mit den wertvollen wissenschaftlichen Instrumenten wieder aufgefunden werden kann. Nach einer weichen Landung können die Instrumente in der Raketenspitze wieder verwendet werden.
Die Raketenspitzen, die vom Triebwerk im Gipfelpunkt der Raketenflugbahn, in etwa 200—300 km Höhe, abgetrennt werden, wiegen bis zu 150 kg.

Hercules-Transportflugzeuge

werden bald auch im hohen Norden Europas ihren Dienst versehen. Norwegen hat bei Lockheed sechs C-130 H Hercules bestellt. Der Wert des Auftrages beläuft sich auf rund 65 Millionen Franken. Die Flugzeuge werden im Sommer 1969 zur Ablieferung gelangen.
Die maximale Nutzlast der C-130 H beträgt rund 20 Tonnen. Das Flugzeug befördert 92 ausgerüstete Soldaten oder 64 Fallschirmjäger; als Sanitätsflugzeug kann die Hercules 74 Verwundete aufnehmen.
Von der C-130 sind bis jetzt über 1000 Einheiten produziert worden.



Die Flugzeugwerke Fokker und Dassault

erwägen die Möglichkeit einer engen technischen Zusammenarbeit. Als ersten Schritt in dieser Richtung beteiligten sich beide Unternehmen am belgischen Flugzeugwerk SABCA, dessen Kapital aufgestockt wird.

Die militärische Version 3 M

des Geschäftsreiseflugzeuges Handley Page Jetstream ist zum erfolgreich verlaufenen Erstflug gestartet. Die US Air Force hat bei Handley Page elf Einheiten, mit einer Option auf weitere Maschinen, in Auftrag gegeben.
Die Jetstream 3 M kann für leichte Truppentransporte, zur Pilotenschulung, als Navigationstrainer oder für Photoflüge eingesetzt werden.

Die ersten Ablieferungen an die US Air Force sind auf das kommende Frühjahr angesetzt. Die Jetstream ist das erste Transportflugzeug, das von der US Air Force ausserhalb der USA bestellt wurde.
PhiHa

Druckfehler-Berichtigung

Im Interview mit Herrn Neumann («Temporäre Arbeit», s. Nr. 4) hat sich leider ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen. Selbstverständlich bestimmt der Arbeit*nehmer* — und nicht der Arbeitgeber, wie es fälschlicherweise zu lesen war — die Zeit, die er zur Verfügung stellen kann.

Leserbriefe

Frühturnen?

Ein Abriss einer Achillessehne meines Sohnes, entstanden beim Frühturnen (kaltes Wetter) in einem WK, veranlasst mich, einmal denjenigen Of, Uof und Sdt, die für das Turnen in ihrer Einheit verantwortlich sind, folgendes zum Bedenken zu geben.

Allgemeines: Das sehr gute Armeeprogramm bezweckt, die körperliche Leistungsfähigkeit des Wehrmannes zu steigern und zu erhalten. Das Militärturnen ist nicht Selbstzweck; es geht weder um Rekorde noch um Höchstleistungen. Turnen ist Mittel zum Zweck, um die ganze Masse fit zu machen, so dass alle notwendigen körperlichen Strapazen, die der Militärdienst erfordert, bestanden werden können. Dass man durch das Turnen möglichst wenig Unfälle (also Ausfälle in der Einheit) produziert, scheint logisch zu sein.

Frühturnen ist absolut nicht geeignet für hartes Training. Es bezweckt lediglich, den Körper nach der Nachtruhe zu wecken durch leichte Gymnastik (Strecken, Dehnen, Drehen, Beugen, Gehen, lockeres Laufen, Atmungsgymnastik usw.). Zeitlich genügt eine halbstündige Lektion vollkommen. Natürlich ist es besser, am Morgen eine halbe Stunde zu üben, als gar nichts zu tun.

Einheitskdt: Wenn es dem Einheitskdt möglich ist, im Tagesprogramm, z. B. vor dem Inneren Dienst, eine halbstündige